

# „Solide, aber nicht herausragend“

Wie bekannt sind die Kandidaten, die zum nächsten Landrat im Rhein-Pfalz-Kreis gewählt werden wollen? Das hat die RHEINPFALZ mit einer repräsentativen Umfrage herausfinden wollen. Die Ergebnisse dürften nicht allen Bewerbern gefallen. Ein Experte sieht allerdings auch Potenzial für die vier Männer und eine Frau.

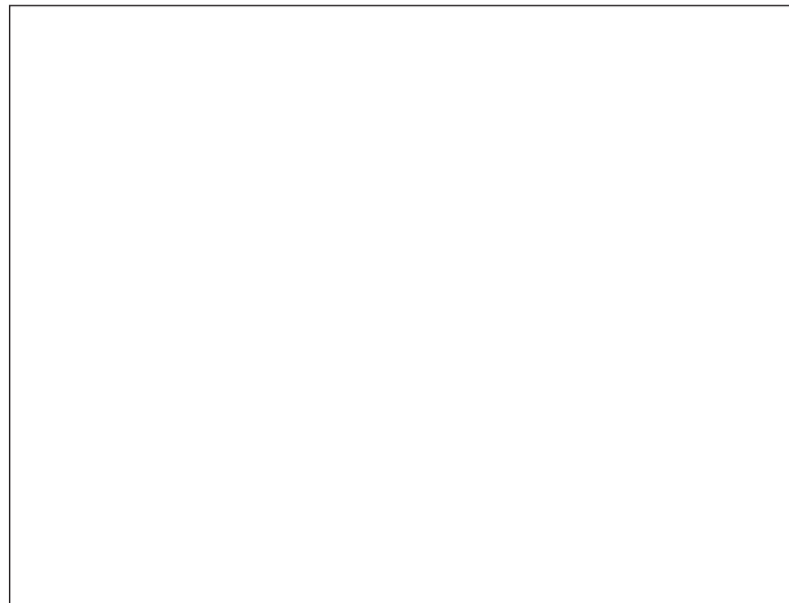
VON TIMO LESZINSKI

**RHEIN-PFALZ-KREIS.** Unter den 500 Menschen, die das Institut für Communication- & Marketing-Research (CMR) im Auftrag der RHEINPFALZ zur Landratswahl am 23. Februar befragt hat, war SPD-Kandidatin Bianca Staßen mit 57 Prozent die bekannteste Kandidatin. Auf nur wenig schlechtere Werte kommen CDU-Bewerber Volker Knörr mit 54 Prozent und FDP-Kandidat Ralf Marohn mit 52 Prozent. Grünen-Kandidat Maurice Kuhn liegt mit 36 Prozent schon deutlich darunter, AfD-Bewerber Joachim Paul kennt sogar nur ein Viertel der Befragten. Noch von keinem der Kandidaten hatten 23 Prozent gehört.

„In einem lokalen Kontext wie einer Landratswahl kann eine Bekanntheit von mehr als 50 Prozent für die Spitzenkandidaten als solide gelten, jedoch ist sie keineswegs herausragend“, sagt Werner Dieing von CMR. Die vergleichsweise niedrige Bekanntheit könnte seiner Ansicht nach auf einen begrenzten Wahlkampf oder eine schwache mediale Präsenz der Kandidaten hindeuten. „Gerade in ländlichen Gebieten ist persönliche Sichtbarkeit oft entscheidend“, sagt Dieing. „Die Tatsache, dass fast ein Viertel der Befragten keinen der Kandidaten kennt, zeigt ein Potenzial für alle Bewerber, ihre Bekanntheit durch gezielte Kampagnen zu steigern.“

## Frauen wissen mehr

Schauen wir noch etwas genauer auf die Zahlen: Die Männer, von denen 27 Prozent keinen Kandidaten kannten, waren bei der Umfrage etwas schlechter informiert als die Frauen mit 19 Prozent. Beim Blick auf die nach Alter aufgeschlüsselten Ergebnisse fällt auf, dass die Generation 60 plus tendenziell etwas besser darüber Bescheid weiß, wer sich zur Wahl stellt. Am größten ist der Unterschied bei Volker Knörr. Ihn kennen 63 Prozent der über 60-Jährigen, aber nur 48 Prozent der 18- bis 59-Jährigen. Bei den übrigen Kandidaten ist der Abstand gerin-



**Die Kandidaten bei der RHEINPFALZ-Podiumsdiskussion: (von links) Volker Knörr (CDU), Joachim Paul (AfD), Bianca Staßen (SPD), Ralf Marohn (FDP) und Maurice Kuhn (Grüne).**

FOTO: KLAUS LANDRY

ger, wobei nur Bianca Staßen bei den Jüngeren (58 Prozent) bekannter ist als bei den Älteren (55 Prozent).

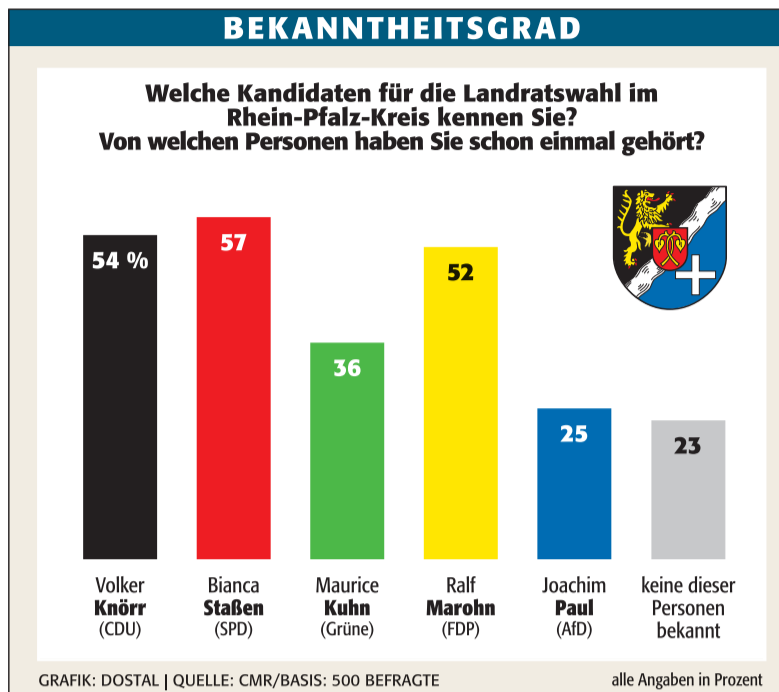
Interessant ist ein Blick auf den Zusammenhang der Bekanntheit der Kandidaten mit der Wahlabsicht der Befragten. Die Teilnehmer der CMR-Umfrage wurden zunächst gefragt, welchen der Kandidaten sie kennen. Davon unabhängig sollten sie in einer späteren Frage angeben, welchen der fünf Kandidaten, die ihnen genannt wurden, sie wählen würden. So kommt es zustande, dass die Befragten eine Wahlpräferenz für einen Kandidaten angeben, der ihnen vor der Umfrage unbekannt war.

Unter jenen, die beabsichtigen, Volker Knörr zu wählen, haben ihn 82 Prozent bereits vor der Umfrage gekannt. Etwas niedriger ist der Wert mit 72 Prozent für Bianca Staßen. 55 Prozent derer, die Maurice Kuhn wählen würden, war der Kandidat bereits bekannt. Bleiben die Bewerber von FDP und AfD: Ralf Marohn ist bei jenen, die beabsichtigen ihm die Stim-

me zu geben, mit 91 Prozent am bekanntesten. Genau umgekehrt das Bild bei Joachim Paul: Von jenen, die dem AfD-Kandidaten ihre Stimme geben würden, hatten nur 10 Prozent schon einmal von ihm gehört.

## ZUR SACHE

Das CMR-Institut aus Mannheim hat im Auftrag der RHEINPFALZ von 29. Januar bis 5. Februar insgesamt 500 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Pfalz-Kreis befragt. Anlass ist die Landratswahl am 23. Februar. Die RHEINPFALZ veröffentlicht ab sofort jeden Tag Ergebnisse der Telefonumfrage. Am Samstag erschien der Artikel zu den für Kreisbürger wichtigen Themen. Heute geht es um die Bekanntheit der Kandidaten. Es folgen Artikel mit den Ergebnissen zu den Fragen: „Wie wichtig ist Ihnen die Parteizugehörigkeit bei Ihrer Wahlentscheidung?“ (Dienstag), „Wie schätzen Sie die Kompetenz der einzelnen Kandidaten ein?“ (Mittwoch), „Wen würden Sie wählen, wenn am Sonntag die Landrätin oder der Landrat gewählt werden würde?“ (Donnerstag).



## KOMMENTAR

### Person oder Partei

VON TIMO LESZINSKI

Bei der Bekanntheit der Kandidaten für die Landratswahl im Rhein-Pfalz-Kreis ist noch Luft nach oben.

Dass die Bekanntheit der Landratskandidaten im Rhein-Pfalz-Kreis noch ausbaufähig ist, zeigen die Ergebnisse der CMR-Umfrage. Dass Volker Knörr (CDU) und Bianca Staßen (SPD) am bekanntesten sind, verwundert nicht. Für langjährige Kreisbeigeordnete ist der Wert allerdings nicht herausragend, wie der Leiter des CMR-Instituts bestätigt. FDP-Mann Ralf Marohn hat zuletzt geschickt mit Kritik an den Kreishaus-Plänen Akzente gesetzt und sich als tatkräftiger Bürgermeister und Unternehmer einen Namen ge-

macht. Vielleicht die Belohnung: fast gleich gute Werte wie Knörr und Staßen. Fast alle, die den FDP-Mann wählen würden, kannten ihn vor der Umfrage. Sie sind offenbar von ihm als Person überzeugt. Der junge Grüne Maurice Kuhn kommt auf einen ordentlichen Wert, aber reicht das? Dass den Koblenzer AfD-Politiker Joachim Paul selbst unter denen, die bei ihm ihr Kreuz machen wollen, fast kaum einer kennt, zeigt: Diesen Wählern ist offenbar vor allem wichtig, dass ein AfD-Kandidat ihre Stimme bekommt.

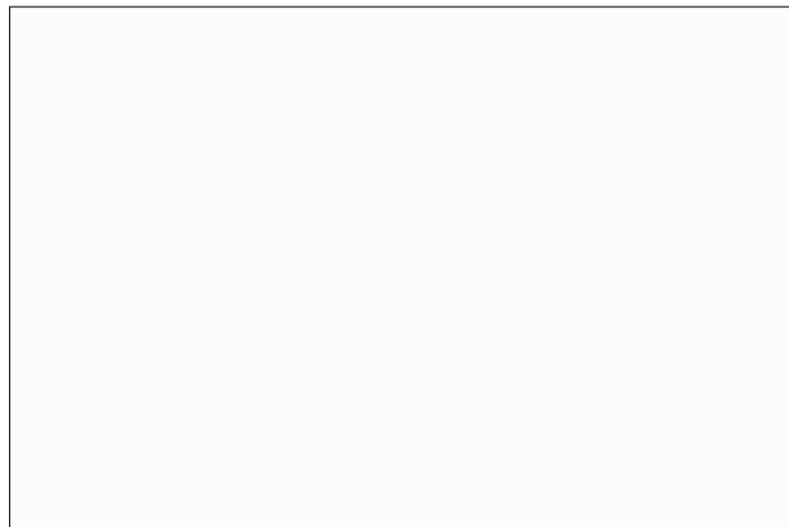
# Peter Pans Botschaft kommt an

Märchenhafter Zauber bei Prunksitzung der KV Uno in Waldsee

VON SUSANNE KÜHNER

**WALDSEE.** Unbefangen sein, die Sorgen vergessen, die Kindheit erhalten – davon erzählt die Geschichte von Peter Pan. Das Publikum der Prunksitzungen der KV Uno in Waldsee kann seit Freitag ebenfalls davon berichten. Denn ein märchenhafter Zauber hat sich dank passendem Ambiente bei Freunden der närrischen Saison breit gemacht.

Prinzessin Alina I. hatte einen Wunsch: Peter Pan sollte das Motto sein. Klingt leicht, war aber schwere Kost fürs Deko-Team. Die wurde gut verdaut. Das Ergebnis: eine Kulturhalle voller fliegender Peter Pane, leuchtenden Tinkerbell-Feen, mystischen Bäumen, allerhand Schmusegetier und einer strahlenden Prinzessin als Mittelpunkt. „Die Mädels ha-



**Schillernd: Prinzessin Alina I. tauchte in die Welt von Peter Pan ein.**

FOTO: KLAUS LANDRY

ben gegeben, was sie konnten“, lobt Deko-Chef André Netter. Für kreative Entwürfe waren die Damen zuständig, für die Umsetzung die Herren. Auf der Uno-Bühne mischt mit, wer Lust, Ideen und Motivation hat.

Fast sinnbildlich sind sämtliche Tänzer(innen). Purzel-, Kinder-, Jugend-, Uno-Garde, Tanzmariechen Nelly Winkelmann – wie Peter Pan fliegen sie geradezu über die Fläche. Die ist bei allen Gruppen ausgereizt. Mit Dabbdrei gibt's einen Stall voller Einhörner, mit den Närrschen Reblais elektrisierende Verrücktheiten, mit X-treme ein grandioses Diskospektakel und mit den Männern Dschungelcamp satt. Bemerkenswert ist die Zahl der Aktiven. Die meisten haben als Kind angefangen. Die Leidenschaft der jungen Jahre haben sie bewahrt – Peter Pan-Style also.

Parallelen gibt's jede Menge wäh-

rend der Sitzungen im Saal, wo Captain Hook und Meerjungfrauen von Inseln grüßen. „Wir haben gut 40 Einzelteile verbaut“, erklärt Netter. Das Zeitmanagement: perfekt. Im September begannen die Vorbereitungen für das Bühnenbild. „Damit der Druck nach hinten nicht so groß wird.“

Alina I. genoss einen Teil der Saal-Deko schon bei der Inthronisation. Ihren Thron in der fantastischen Peter Pan-Welt hat sie erst am Freitag gesehen. Themengetreu wird der flankiert von zwei lebendigen Feen. Was hinter der zauberhaften Verwandlung der Halle ins Nimmerland steckt, lässt sich nur erahnen.

„Die Platten werden immer weiß vorgestrichen, bevor sie neu bemalt werden“, so Netter. Bis zu 50 Liter weiße Farbe gehen dafür drauf. Ein Muss auf dem Einkaufszettel: kiloweise Glitzer. Alina I. ist selig. Sie

fühlt sich wohl unter dem Konterfei von Peter Pan. Dort steigt sie sogar wie gewohnt in die Bütt mit Emilie Knörr. Die Dubbegredle lassen den Pan fliegen mit selbst geschriebenen Gags und bereiten die Bühne für Feuerwehrmann Simon Schneider, die alte Schnalle Bettina und Anne Rennholz, Appolonia Puhlschöpfer (Frank Barchet) und sogar einen Henker (Fred Rennholz), der im Licht kindlicher Gedanken gar nicht so grausam erscheint.

Völlig losgelöst schweben die Fastnachtler im Guggheimel mit den Waldsemer Gasserasslern und im lokalen Hotspot mit der Tremmel-Familie. Die Botschaft von Peter Pan ist angekommen: Kindsein leben und dabei Verantwortung übernehmen. Im Falle der Uno sogar für den Frohsinn der Gäste im Saal. Viermal noch ist der im Nimmerland angesagt.

# Im Wettstreit um Follower

Welcher Bundestagsabgeordnete hat wie viele Follower? Eine Marketing-Agentur hat nachgezählt. Bei den Abgeordneten aus den Wahlkreisen Südpfalz und Neustadt-Speyer gibt es teils große Unterschiede.

VON ANDREAS LAPOS UND TIMO LESZINSKI

**SÜDPFALZ.** Die Influencer-Marketingagentur Netzschreiber hat nachgezählt, wie viele Follower die Bundestagsabgeordneten haben. Ausgewertet wurden die Profile auf Facebook, Instagram, X, YouTube, LinkedIn und Tik Tok. Die Überschrift: „Diese Abgeordnete sind die größten Influencer.“

Die Südpfälzer Bundestagsabgeordneten Thomas Gebhart (CDU, Jockgrim) und Thomas Hitschler (SPD, Landau) landen dabei im Mittelfeld, kurioserweise auf dem gleichen Platz: 238. Beide haben 16.000 Follower (Stand 14. Januar). Das passt zum Wahlergebnis: Beide bekamen 2021 jeweils 28,2 Prozent der Erststimmen, die für den Kandidaten persönlich vergeben werden.

Netzschreiber bewertet die Performance von Gebhart und Hitschler als durchschnittlich. Die Durchschnittszahl der Follower allerdings liegt bei Bundestagsabgeordneten mit 45.600 deutlich höher: Ein Hinweis darauf,

wie groß für Hitschler und Gebhart der Abstand zur Spitze ist.

Der Spitze im Social-Media-Ranking schon deutlich näher sind die beiden Südpfälzer Abgeordneten in Regierungsverantwortung – obwohl sie bei den Wahlen deutlich weniger Stimmen als Hitschler und Gebhart erhielten. Tobias Lindner (Grüne, Wörth, 11,2 Prozent Erststimmen) ist als Staatsminister Stellvertreter von Außenministerin Annalena Baerbock. Er findet sich mit 34.000 Follower auf Platz 119. Am erfolgreichsten ist der Landauer Volker Wissing (parteilos, früher FDP): 111.000 Follower beschieren dem Bundesminister für Digitales und Verkehr Platz 40. Bei den Wahlen landete er mit 10 Prozent der Erststimmen in der Südpfalz auf dem vorletzten Platz.

Aber ein Regierungsamt bedeutet nicht unbedingt mehr Aufmerksamkeit: Mario Brandenburg (FDP, Rülzheim) war bis zum Platzen der Ampel-Koalition Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Trotz-

dem hat er rund 1000 Follower weniger als Gebhart und Hitschler und belegt im Ranking Platz 255. Das ist aber immer noch viel besser als die Platzierung von Bernd Schattner (AfD, Altdorf): Mit 4100 Followern liegt er auf Platz 592 und ist dem unteren Ende der Tabelle deutlich näher als der Spitze.

Vergleicht man die beiden Abgeordneten aus dem Wahlkreis Neustadt-Speyer gibt es einen klaren Gewinner: Johannes Steiniger (CDU) liegt mit 30.000 Followern auf Platz 139. Isabel Mackensen-Geis (SPD) kommt nur auf 6300 Follower, was Platz 481 bedeutet.

Den ersten Rang des Bundestagsvergleichs belegt Sahra Wagenknecht. Die BSW-Chefin zählt plattformübergreifend rund 2,92 Millionen Follower und ist damit für Netzschreiber die reichweitenstärkste Polit-Influencerin in Deutschland. Auf den Plattformen Facebook (745.000 Follower) und YouTube (674.000) ist Wagenknecht unter allen Bundespolitikern am erfolgreichsten. Auf dem



**Für das Ranking wurden die Follower von 718 Bundestagsabgeordneten gezählt.**

FOTO: YUI MOK/PA WIRE/DPA

Kurznachrichtendienst X führt hingegen Karl Lauterbach (SPD, 1,2 Millionen), Annalena Baerbock (Grüne) auf Instagram (624.000), ihr Parteikollege Robert Habeck auf LinkedIn (464.000) und Alice Weidel (AfD) auf TikTok (665.000).

Die Co-Vorsitzende der AfD belegt auch im Gesamtranking den zweiten

Platz. Sie kommt über alle Kanäle verteilt auf 2,74 Millionen Follower in den sozialen Netzwerken. Dabei profitiert Weidel laut Netzschreiber besonders von der jüngsten Aufmerksamkeit durch Elon Musk, der ihr auf X eine Bühne bot. Allein zwischen dem 15. Dezember 2024 und dem 14. Januar 2025 konnte sie dort über

370.000 neue Follower gewinnen und ihre Anhängerschaft nahezu verdoppeln.

Den dritten Rang des Vergleichs belegt Ex-Finanzminister Christian Lindner (FDP) mit 1,84 Millionen Anhängern. Auf dem vierten Platz liegt Karl Lauterbach (SPD) mit 1,65 Millionen Followern, gefolgt von Annalena Baerbock (Grüne, 1,48 Millionen). Die Plätze sechs bis zehn belegen Olaf Scholz (1,14 Millionen), Gregor Gysi (1,13 Millionen), Robert Habeck (965.000), Friedrich Merz (799.000) und Cem Özdemir (684.000).

Im Vergleich der Bundestagsfraktionen führt die AfD, deren Abgeordnete zusammengerechnet 6,72 Millionen Abonnenten vereinen. Dicht dahinter folgen Bündnis 90/Die Grünen mit 6,24 Millionen und die SPD mit 6,04 Millionen Followern, wobei diese beiden Fraktionen jeweils deutlich mehr Abgeordnete stellen als die AfD. Auf den weiteren Plätzen liegen CDU/CSU (4,58 Millionen), FDP (3,61 Millionen), das BSW (3,22 Millionen) und die Linken (2,37 Millionen).